

französischen Truppenmassen nahm seinen Anfang. Den Oberbefehl führten der Vicekönig von Italien und die Marschälle Bertrand, Macdonald und Marmont. Des ersteren Armeekorps bivakirte bei Gorbitz. Diese Truppen hatten schon von früh an sich der Stadt genähert und mit den in den verschiedenen Vorstädten gelegenen sich vereinigt. — —

Aster teilt dann das ganze Schlachtenterrain in 6 Distrikte, deren letzte beiden unsere Gegend berühren, nämlich der 5. Rayon oder Distrikt ist die Gegend vom linken Weißeritzufer bis zur sogen. hohen Freiburgerstraße mit ihren Dörfern Dölzsch, Pesterwitz, Altfranken, Gorbitz, Wölfnitz, Neunimptsch, Rosenthal und Naußlitz; den 6. Rayon bildet der Terrainabschnitt zwischen der Freiburgerstraße und der Elbe unterhalb Dresdens mit den Dörfern Löbtau, Pennrich, Briesnitz, Cotta und den Drescherhäusern. Die Dörfer Neunimptsch, Gorbitz und Wölfnitz waren wegen ihrer versteckten Lage schwer zu übersehen, und da sie meistens mit vielen Obstbäumen umgeben, konnte man den unter ihnen stattfindenden Zusammenhang nicht gleich wahrnehmen. „Die Gärten von Gorbitz sind oft von hohen Mauern umschlossen, wodurch enge Gassen entstanden sind, welche die Umsicht noch mehr beschränken.“ Der 6. Distrikt ist von vielen Schluchten und Vertiefungen durchschnitten. Die Wege waren 1813 meist sehr schlecht, besonders aber zeichneten sich hierin die Dippoldiswalder und die Tharandt-Freiburger Straße aus. Vom Freiburger Schlage bis zur großen Ostrawiese waren die sämtlichen Zugänge zur Friedrichstadt ohne Verschanzungen und daher völlig offen. Mit dem Bau aller hier bei der Übergabe von Dresden sich vorfindenden Werke war erst nach dem 27. August angefangen worden.

Nebel und heftiger Regen verdunkelten die ganze Gegend am 27. August und verhinderten die nötige Umsicht, um da, wo es nötig wurde, schnell Gegenmaßregeln treffen zu können. Hierdurch erhielten die Franzosen einen wesentlichen Vorteil über die Alliierten; denn sie waren die Angreifenden und fochten auf einem bekannten Terrain. Es konnte nicht fehlen, daß die Umgehung des österreichischen linken Flügels glücken mußte, da man auf dieser Seite und bei dieser Witterung nicht die geringsten Maßregeln getroffen hatte, sich gegen einen solchen Fall vorzusehen, der leicht durch einige aufgestellte zuverlässige Posten und Feldwachen in der Gegend von Burgstädtel pp. oder durch bis Briesnitz abgesendete Patrouillen völlig vermieden werden konnte. In der Nähe von Briesnitz hatte man zwar in der Nacht vom 26. zum 27. August eine österreichische Feldwache aufgestellt und die Bewohner des Dorfes angewiesen, dieselbe mit den nötigen Nahrungsmitteln zu versehen; allein als diese den 27. August mit Tagesanbruch ihren Soldaten das Frühstück brachten, lagen Gewehre, Seitengewehre, Patronentaschen und Tschakos an dem Aufstellungspunkte der Feldwache, die Mannschaft selbst aber war verschwunden.

Der Fürst von Schwarzenberg erließ aus Reichstädt bei Dippoldiswalde seine Dispositionen, wonach die leichte Division des Feldmarschall-Leutenants Mezko die Straße von Freiberg nach Dresden zu besetzen